

Zombieiland

Der Wutvirus

Von Tikila89

Kapitel 4: Abschied

Kapitel 4

Dank Robin haben wir auch schon alle unsere Schutzklamotten aus Abdeckfolien. Nichts passt gut, aber es bleibt, wo es hingehört. Aus der Waschküche hole ich alte Rucksäcke und sogar einen Koffer mit Rollen. Wir werden nicht rennen müssen, und ich will auf alles vorbereitet sein. Während sich alle im Wohnzimmer die Schutzklamotten anziehen, Chopper die Dosen neben Nähzeug, Verbänden und Alkohol in den Rucksäcken verstaut, setze ich mich ans Klavier. Ich bin noch nicht bereit zu gehen. Noch nicht bereit zu sterben. Ich werde mich darauf einstellen. Ein, zwei Töne angetippt und meine Finger gleiten über die Tasten zur Danny Elfman Suite. Erst langsam, dann schneller. Ich schließe die Augen zu Victors Solo und beobachte meine Finger zu Sallys Song. Es waren immer meine Lieblingsfilme. Es ist so paradox, dass ich mich jetzt so fühle, als wäre ich mitten in Halloweentown. Kaum daran gedacht spiele ich Pee Wee's big adventure. Schnell, laut. Als die Töne aggressiver werden wechsele ich zu This is Halloween. Es passt so sehr, dass es meine Stimmung senkt. Wieder etwas Langsameres. Ich achte kaum auf die Tasten. Ich habe die Lieder so oft gespielt, dass ich mich kaum konzentrieren muss. Ice Dance aus Edward mit den Scherenhänden. Matze hat es gern gehört. Wir hatten den Film geguckt, als ich noch ganz klein war und wir mussten beide daran denken, als ich anfang es auf dem Klavier zu spielen. Ich schließe die Augen und sehe ihn beinahe vor mir. Wir beide, er als Teenager, ich als siebenjährige, wir beide auf dem Sofa und schauen Fernsehen. Beetlejuice. Ich hatte damals Angst, hab es aber nicht gezeigt. Dann hat er mich erschreckt, ich schrie auf. Kaum daran gedacht höre ich wie ich die Titelmelodie spiele. Jetzt wird er es kaum mehr mit mir schauen. Wenn er die Möglichkeit hätte, würde er mich erschlagen, mir die Sehnen zwischen den Zähnen aus dem Hals ziehen und meine Leiche verprügeln. Wieder Sallys Song. Ich darf nicht lange daran denken. Ich bewege mich wieder schneller, spiele wieder Beetlejuice, This is Halloween und natürlich noch einmal kurz Ice Dance für Matze. Er wird es nie wieder hören.

Ich weiß nicht, wie lange ich spiele. Als ich den Deckel herunterklappe ist es still. Ich wische mir mit dem Handrücken über die feuchten Augen, ehe ich mich erhebe und mich umdrehe. Jetzt bin ich bereit zu sterben. Jetzt, wo ich meine Gefühle noch einmal in die Tasten gelegt habe. Jeder hat es gespürt. Alle sehen mich an. Ich sehe niemanden an, nehme die kleine Transportbox und stelle sie samt meinen Kaninchen auf die Treppe, bevor ich nach oben in die Wohnung meiner Eltern gehe. Allein,

natürlich. Über dem Wohnzimmerschrank hängt es. Ein Gewehr, welches Matzes ganzer Stolz war. Ich durfte nie schießen, aber er hat mir immer gesagt, wie er es macht. Ausatmen, ruhig ziehen, schießen, einatmen. So schwer kann das nicht sein. Ich hänge es mir auf den Rücken, gehe die Treppe herunter, nehme meine Kaninchen und trete in den Vorgarten. Alles ist ruhig. Hinter mir tritt einer nach dem Anderen ins Freie, als ich mich bereits auf den Weg in den kleinen Wald mache. Ich muss kurz alleine bleiben. Das, was ich jetzt mache, ist mir sehr wichtig. Ein Sprung über den Bach, auf die andere Seite und auf die große Wiese hinter dem kleinen Wald. Ich stelle die Transportbox an, öffne sie und Sunny hoppelt mir entgegen. Sie ist viel zu vertrauensselig. Ich streichle ihr über die Ohren, nehme sie auf den Arm und hauche ihr einen Kuss auf die zuckende Nase. Sie schnüffelt in mein Gesicht, sieht mich an, stellt die Ohren auf und ich schlucke als ich sie so sehe. Bunny kommt nur langsam aus der Box. Er ist etwas scheuer, doch auch er vertraut mir nach Jahren des kennenlernen. Ich streichle auch ihm über die Ohren, lege mich mit dem Bauch in die Wiese und beobachte die beiden noch einen Moment, ehe ich mich erhebe, die Transportbox offen stehen lasse und gehe. Ich will nicht gehen, aber lieber sterbe ich in dem Wissen, dass sie haben, was sie brauchen als mich in den letzten Sekunden noch um sie zu sorgen.